

Worship Pur am 21.06.2020

Maria von Magdala

In unserem Gottesdienstformat „Worship Pur“ haben wir eine Themenreihe: Es geht um die Jüngerinnen und Jünger von Jesus. So haben wir es zumindest genannt. Und doch ging es bisher nur um die Jünger, also die Männer. Aber wenn wir von Jüngerinnen und Jüngern sprechen, ist das nicht nur sprachliche Kosmetik. Es gab Jüngerinnen. Und eine davon steht heute im Mittelpunkt: Maria von Magdala.

Bibeltext: Lukas 8,1-3

In der nun folgenden Zeit zog Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf. Überall verkündete er die Gute Nachricht, dass Gott jetzt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden werde. Dabei begleiteten ihn ständig die Zwölf und einige Frauen, die er von bösen Geistern befreit und von Krankheiten geheilt hatte. Es waren Maria aus Magdala, aus der er sieben böse Geister ausgetrieben hatte, Johanna, die Frau von Chuzas, einem Beamten in der Verwaltung des Fürsten Herodes, sowie Susanna; dazu kamen noch viele andere Frauen. Sie alle sorgten aus ihren eigenen Mitteln für Jesus und den Kreis der Zwölf.

Eingangsgebet

Gott, du Anfang und Ende,
wir kommen zu dir, um uns vor dir zu sammeln:
Unsere Gedanken und alles, was uns bewegt.
Wir denken an die Tage der vergangenen Woche,
an die Zeit, die uns davonfließt, mit der wir selber vergehen.
Wir kommen zu dir, weil du der Herr der Zeit bist.
Du hältst in deinen Händen, was wir aus dem Blick verlieren:
Ruhe und Gelassenheit, Einsicht und Weisheit,
das Ziel unserer Tage und die Mitte unseres Lebens.
Bei dir können wir allem standhalten:
den Lasten, die uns drücken, der Vergangenheit, die uns einholt,
und der Zukunft, die für uns im Dunkeln liegt.
Gib uns deinen Geist, der uns zur Ruhe bringt.
Öffne unsere Sinne für dich und für uns.
Dein Wort ist alle Tage neu.
Lass uns heute deine Stimme hören.
Komm du selber in deinem Wort zu uns.
Amen.

Predigt

Wir wissen nicht viel über Maria von Magdala.

Aber was wir wissen:

Alleine, dass die Evangelien sie erwähnen, ist bemerkenswert.

Weil Frauen damals nicht gleichberechtigt waren.

Noch weniger als heute.

Nicht im Gottesdienst, nicht in der Rechtsprechung, nicht in der Gesellschaft.

Es ist bemerkenswert, weil Frauen sonst kaum erwähnenswert schienen.

Deswegen ist das ein Statement, dass Jesus von diesen Frauen unterstützt wird.

Dass er so unbefangen mit Frauen gesprochen hat. Auf Augenhöhe.

Und dass darüber berichtet wird.

Wir wissen nicht viel über Maria von Magdala.

Aber was wir wissen:

Von sieben bösen Geistern hat Jesus sie befreit.

Was auch immer man damals darunter verstand.

Vielleicht seelisches Leiden, vielleicht die Zerbrochenheit, die sie mit sich herumgeschleppt hat; die sie daran gehindert hat, sie selbst zu sein.

Ängste, Schuldgefühle, Überforderung, Resignation können böse Geister sein.

Nur soviel ist klar:

Wer so zahlreich geplagt wird, ist nicht heil. Sondern ist kaputt.

Und Jesus hat sie geheilt. Ganz gemacht.

Und sie ist geblieben. Bis zuletzt und noch weiter.

Wir wissen nicht viel über Maria von Magdala.

Aber was wir wissen:

Diese Frau mit ihrer Geschichte von Zerbrochenheit und Heilung wird schließlich die erste sein, die Jesus nach seiner Auferstehung sieht.

Und die erste, die davon weitererzählt.

Die erste Apostelin.

Wir wissen nicht viel über Maria Magdalena.

Denn der Rest sind Legenden.

Und vielleicht ist Maria von Magdala deswegen zur Projektionsfläche geworden, weil wir so wenig wissen.

Was wir wissen: Sie regt seit 2.000 Jahren die Phantasien an.

Und das sind nicht nur gute Phantasien.

Die Legendenbildung hat sie mit der Sünderin identifiziert, die Jesus die Jesus die Füße salbt.

Und wenn so eine Legende erst einmal anfängt, geht mit machen die Phantasie durch.

„Eine Sünderin“ –

Na, was werden das wohl für Sünden sein, die eine Frau so begangen haben mag?

Ganz ehrlich: Wer denkt jetzt an etwas Sexuelles?

Aber: Wir wissen es nicht.

Wenn Maria überhaupt diese „Sünderin“ war, wird ihre Sünde nicht benannt. Vielleicht ist ihre Sünde Geiz gewesen, vielleicht Missgunst, vielleicht Hochmut oder umgekehrt die Sünde, sich ständig kleiner zu machen, als man ist.

Die Legenden geben nichts über Maria her, höchstens über die Männerphantasien der Erzähler, die sie zur geläuterten Prostituierten gemacht haben.

Wir wissen nicht viel über Maria von Magdala.

Aber was wir wissen:

Sie und die anderen Frauen haben Jesus „mit ihren eignen Mitteln“ unterstützt. Eigentlich seltsam, dass soviel Phantasie darauf verwendet wird, was sie wohl für Sünden begangen haben mag und so wenig darauf, was ihre Mittel gewesen sein könnten, die sie für Jesus eingesetzt hat.

Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, dass Maria von Magdala für Jesus nur geputzt und Kaffee gekocht hat.

Aber vielleicht ist das schon die Botschaft:

Maria hat Mittel gehabt. Maria hat Ressourcen gehabt.

Maria konnte etwas beitragen.

Maria war wichtig; ohne sie und Johanna und Susanna und all die anderen Frauen hätte Jesus wirklich handgreiflich und bemerkbar etwas gefehlt.

Und dann ist das auch die Botschaft für uns.

Es zählt nicht nur der exklusive, männliche Zwölferkreis.

Es gibt keine Randfiguren in der Nachfolge von Jesus.

Und wenn Du nur deine bösen Geister siehst, Deine Zerbrochenheit.

Oder miterleben musst, was Menschen für Legenden über Dich stricken.

Dann schau jetzt auf die Mittel, die Du hast. Deine Ressourcen.

Und lass dir gesagt sein:

Ohne dich würde Jesus was fehlen.

Amen.

Fürbitten

Gnädiger, gerechter Gott!

All unsere Sorgen befehlen wir in deine Hand, damit wir sie loslassen können.

Wir sehnen uns nach deinem Frieden, für uns selbst und für alle Menschen.

Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und nicht mehr auf Veränderung hoffen.

Wir bitten Dich für die Menschen, die unter der Coronakrise leiden: gesundheitlich, wirtschaftlich oder seelisch.

Nimm der Mutlosigkeit die Macht und mache uns stark, neue Wege zu suchen.

Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten und aufgestachelt werden zu Terror und Mord.

Wir bitten Dich für die Opfer von Rassismus und Missbrauch.

Und auch für die Täter. Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg deines Sohnes finden, der zur Versöhnung führt und zur Achtung der Würde jedes Menschen.

Wir bitten dich für uns selbst:

Lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein.

Mache dein Wort unter uns lebendig,

damit wir uns sammeln als die Gemeinde, die deiner Stimme folgt.

Lass dein Reich anbrechen unter uns.

Amen.

Vaterunser

Unser Vater im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsre Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.